

Sperrung der A 45.

Unternehmensbefragung zu den Auswirkungen.



VERKEHRSVERBAND
WESTFALEN E.V.

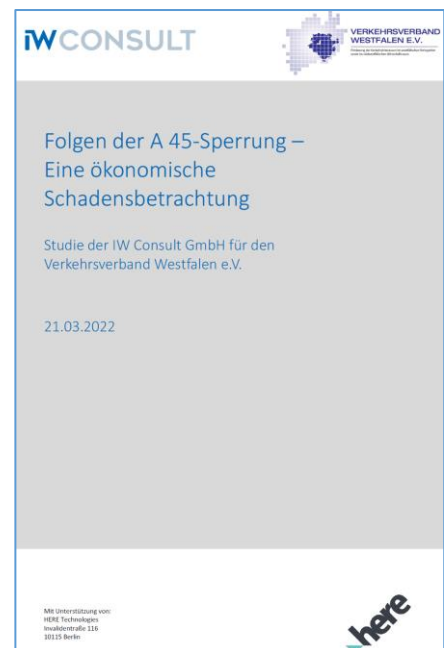
Die Motivation.

Unternehmensbefragung zu den Auswirkungen der A 45-Sperrung.

Der Verkehrsverband Westfalen hat vor einem Jahr einen finanziellen Schaden für die Wirtschaft durch die A 45-Sperrung von 1,8 Mrd. Euro allein in den ersten fünf Jahren ermittelt (siehe Abbildung) und möchte die Auswirkungen der A 45-Sperrung auf die regionale Wirtschaft noch konkreter belegen.

Das Ziel ist es, der Wirtschaft die Möglichkeit zu geben, Ihre Sorgen, Probleme und Bedenken im Zusammenhang mit der Sperrung zu äußern. Damit möchte man den politischen Entscheidungsträgern ein umfassendes Bild der unternehmerischen Betroffenheit vermitteln und zum weiteren Handeln auffordern.

Zu diesem Zweck hat der Verkehrsverband Westfalen im August 2022 mit Unterstützung der Industrie- und Handelskammern aus Arnsberg, Bochum, Dortmund, Hagen und Siegen zur Beantwortung eines anonymen Onlinefragebogens aufgerufen. Es wurden sowohl die Mitglieder als auch Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größenklassen direkt per Mail angeschrieben. Darüber hinaus hatte jedes Unternehmen aus dem Bezirk des Verkehrsverbandes Westfalen über die Internetseite die Möglichkeit zur Teilnahme.



Kernergebnisse im Überblick.

Unternehmensbefragung zu den Auswirkungen der A 45-Sperrung.

1. Die Sperrung der Umleitungsstrecke in Lüdenscheid schadet der Wirtschaft großräumig. Mehr Priorität auf Ausweichrouten für den Güterverkehr gehört zu den häufigsten Rückmeldungen. Das Verkehrsfluss- und Baustellenmanagement muss nach Meinung der Betriebe verbessert werden.
2. Große Sorgen vor weiteren Sperrungen melden über 90 % der Betriebe und geben ebenfalls an, dass zukünftige Investitionen in die Standorte eine Sicherheit über die Erreichbarkeit braucht.
3. Die Unternehmen spüren die Auswirkungen der Sperrung sowohl bei den Betriebskosten und den Einschränkungen des Warenverkehrs. Hier wirkt sich die Sperrung besonders stark aus. Aber auch ein Faktoren wie das Standortimage wird als besonders beeinträchtigt bewertet.
4. Fast jedes zweite Unternehmen verzeichnet Umsatzeinbußen. Für jedes fünfte Unternehmen nehmen die Einbußen sogar existenzbedrohende Ausmaße an. Sie fordern mehr Geschwindigkeit bei Planung und Umsetzung.
5. Hinter vielen Rückmeldungen ist der Wunsch nach mehr Transparenz erkennbar. Die Wirtschaft zeigt Verständnis für Einschränkungen, beklagt aber eine mangelhafte Umsetzung und gibt Hinweise für eine Anpassung der Förderinstrumente.

Struktur der Antworten.

Unternehmensbefragung zu den Auswirkungen der A 45-Sperrung.

Fazit: Hohe Teilnahmebereitschaft in der Industrie und bei kleinen Betrieben.

Insgesamt haben **192 Unternehmen** an der Umfrage teilgenommen, deren Antworten in die Auswertung eingeflossen sind. Besonders hervorzuheben ist, dass ein Großteil der Unternehmen, neben den 16 geschlossenen Fragen, auch die Möglichkeit genutzt hat, um ausführliche Antworten und Kommentare bei den Freitextfragen anzugeben.

Von den befragten Unternehmen gehören fast **40 Prozent (39,6 %) der Industrie** an, gefolgt von **Transportgewerbe/Logistik** und dem **Baugewerbe**. Der Einzelhandel und die Dienstleistungswirtschaft ist dagegen unterrepräsentiert. Die Mehrheit der befragten Unternehmen (**46,8 %**) sind kleine Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten.

Die regionale Verteilung der Rückmeldungen zeigt einen deutlichen Schwerpunkt im Kreis Siegen-Wittgenstein, dem Kreis Olpe und der kreisfreien Stadt Dortmund.

Abbildung 1: Branchenzugehörigkeit

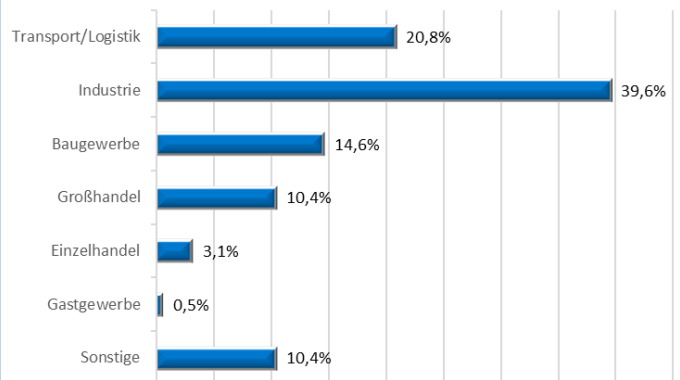
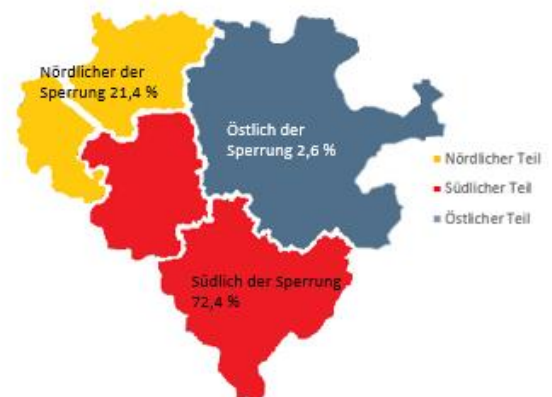


Abbildung 2: regionale Verteilung der Rückmeldungen



Betriebliche Gegenmaßnahmen.

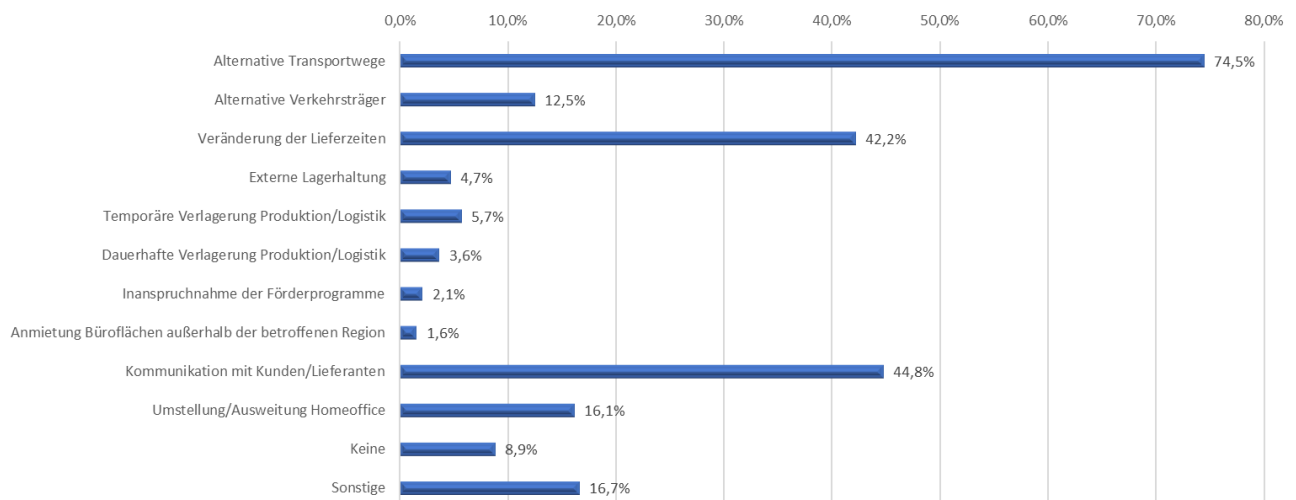
Unternehmensbefragung zu den Auswirkungen der A 45-Sperrung.

Fazit: Die Wirtschaft bekennt sich zu ihrem Standort und setzt vor allem auf temporäre Maßnahmen, wie alternative Transportwege oder Veränderungen bei den Lieferzeiten. Auch die Kommunikation mit den Kunden steht im Vordergrund.

Mehr als zwei Drittel (74,5 %) der befragten Unternehmen setzen auf die Nutzung alternativer Transportwege als betriebliche Maßnahme, um den Auswirkungen der Sperrung zu begegnen. Die dauerhafte Verlagerung von Produktionskapazität oder die Anmietung von Büroflächen sind mit 5,7% kaum genutzte Instrumente.

Darüber hinaus wurden besonders die Veränderungen von Lieferzeiten (42,2 %) und die Kommunikation mit Kunden und Lieferanten zur Vermittlung der Situation (44,8 %) als betriebliche Gegenmaßnahme aufgeführt.

Abbildung 3



Frage: Welche Maßnahmen haben Sie ergriffen, um die Auswirkungen der Sperrung abzufedern? (Mehrfachnennungen möglich)?

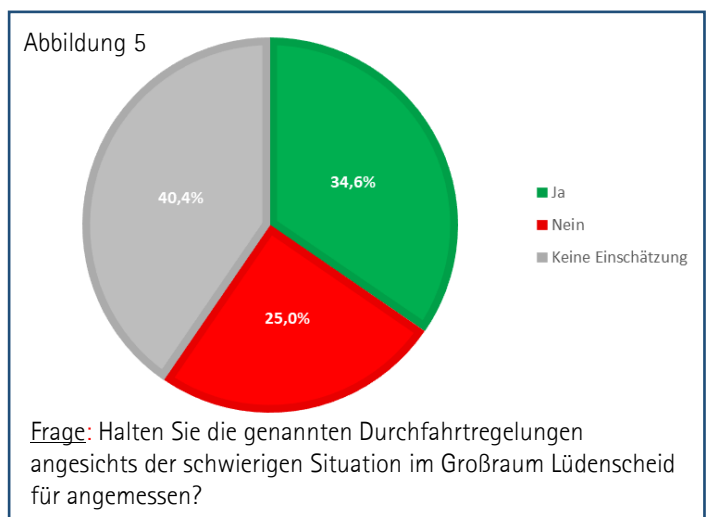
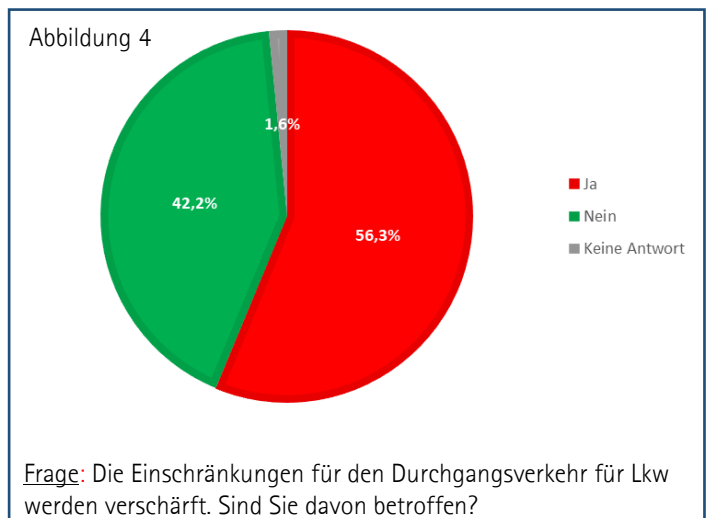
Sperrung der Umleitungstrecke.

Unternehmensbefragung zu den Auswirkungen der A 45-Sperrung.

Fazit: Die Einschränkungen für den Durchgangsverkehr in Lüdenscheid, besonders für LKW, schaden der Wirtschaft großräumig. Trotzdem äußern die befragten Unternehmen auch Verständnis für die getroffenen Maßnahmen.

Von den Verschärfungen der Einschränkungen für den Durchgangsverkehr sehen sich 56,3 % der befragten Unternehmen betroffen. Die getroffenen Maßnahmen werden als starker Eingriff bewertet. Insgesamt geben 68,2 % der Unternehmen an stark oder sehr stark von den Einschränkungen für den Durchgangsverkehr auf den Umleitungstrecken betroffen zu sein.

Trotz dieser nachweislich hohen Betroffenheit unter den befragten Unternehmen hält knapp ein Drittel (34,6 %) von ihnen die getroffenen Maßnahmen bei der Durchfahrtsregelung im Großraum Lüdenscheid für angemessen.



Art und Umfang der Betroffenheit

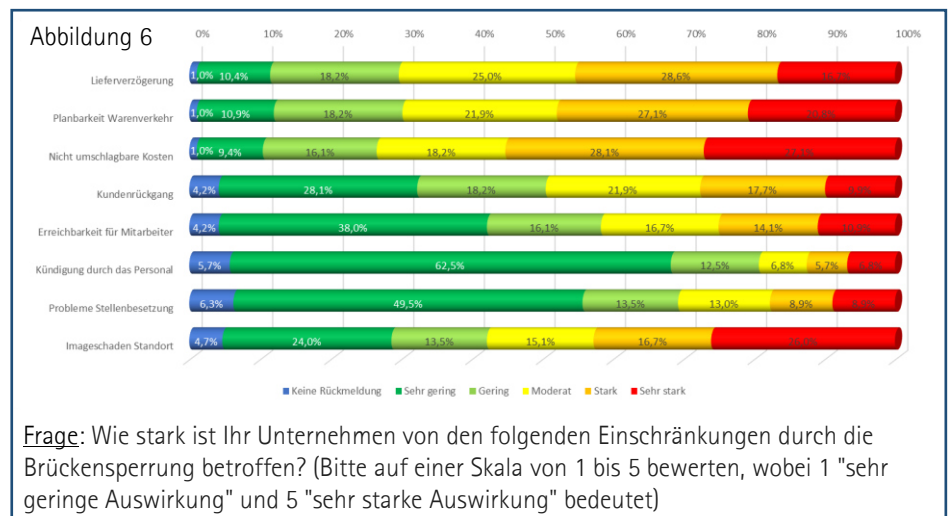
Unternehmensbefragung zu den Auswirkungen der A 45-Sperrung.

Fazit: Die Unternehmen spüren sehr starke Auswirkungen bei den Kosten, den Einschränkungen des Warenverkehrs und auf das Image des Standortes.

Von starken und sehr starken Auswirkungen auf erhöhte Kosten, die nicht weitergegeben werden können, berichten 45,3 % der Unternehmen. Starke und sehr starke Auswirkungen hinsichtlich Einschränkungen der gesamten Planbarkeit und der Verlässlichkeit im Warenverkehr sehen 47,9 % der befragten Unternehmen. Aufgrund der Sperrung der Talbrücke Rahmede befürchteten 42,7 % der Unternehmen starke und sehr starke Auswirkungen auf einen Imageschaden des Standortes.

Verringert man den regionalen Zuschnitt hinsichtlich der Art und des Umfangs der Betroffenheit auf befragte Unternehmen aus der kreisfreien Stadt Hagen, dem Märkischen Kreis, dem Kreis Olpe und dem Kreis Siegen-Wittgenstein, steigen diese Werte noch weiter an. Hier nennen 61,6 % der befragten Unternehmen Auswirkungen in einem starken und sehr starken Maße auf erhöhte Kosten, die nicht weitergegeben werden können. Negative Auswirkungen in dieser Stärke auf die Planbarkeit und Verlässlichkeit im Warenverkehr nennen hier sogar über die Hälfte (53,3 %) der Unternehmen. Auch in Bezug auf einen Imageschaden für den Standort erhöht der regionale Zuschnitt die Anzahl der befragten Unternehmen die starke und sehr starke Auswirkungen erwarten, um fast zehn Prozent auf 51,8%.

Die Ergebnisse verdeutlichen die Sorgen der Unternehmen um das Image ihres Standortes in Südwestfalen.



Art und Umfang der Betroffenheit

Unternehmensbefragung zu den Auswirkungen der A 45-Sperrung.

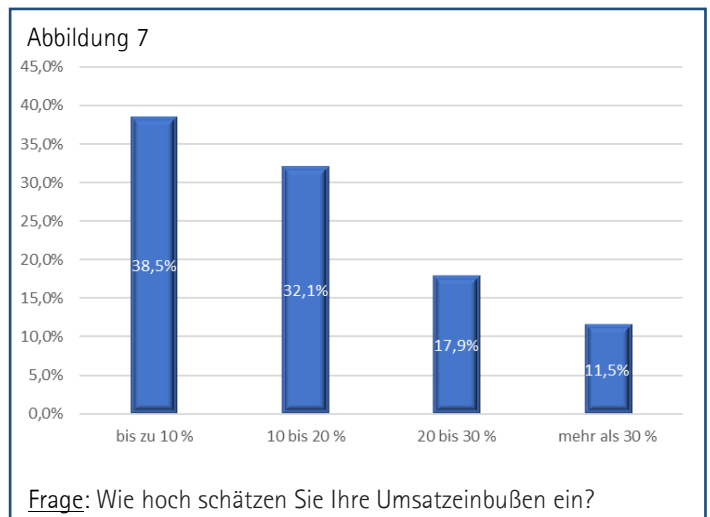
Fazit: Fast jedes zweite Unternehmen verzeichnet Umsatzeinbußen. Circa jedes fünfte Unternehmen (21,8%) bezeichnet die wirtschaftlichen Auswirkungen bereits gegenwärtig als existenzbedrohend oder sieht in der nächsten Zeit drastische, existenzbedrohend Einbuße auf sich zukommen, falls die Sperrung noch länger anhält.

Mit 41,6 % spürt ein hoher Prozentsatz der befragten Unternehmen die Auswirkungen der Sperrung direkt durch Einbuße der eigenen Umsätze. Von diesen Unternehmen beziffern 61,5% ihre Umsatzeinbußen größer als 10 %, 11,5 % dieser Unternehmen sehen sogar einen Verlust von mehr als 30 %.

Aufgrund der negativen wirtschaftlichen Auswirkungen der Sperrung sehen 22,3 % der Unternehmen, bereits aktuell oder auf

Dauer, ein existenzbedrohendes Ausmaß der finanziellen Einbußen auf sie zukommen.

Wirft man einen Blick auf die sektorale Betroffenheit in den jeweiligen Branchen, geben Unternehmen aus dem Großhandel mit 60 % eine deutliche höhere Betroffenheit als der Gesamtdurchschnitt (41,6 %) an. Direkt dahinter folgt die Branche des Transportgewerbes und der Logistik, deren befragte Unternehmen mit 57,5 % rückmelden, Umsatzeinbußen in Folge der Sperrung zu verzeichnen.



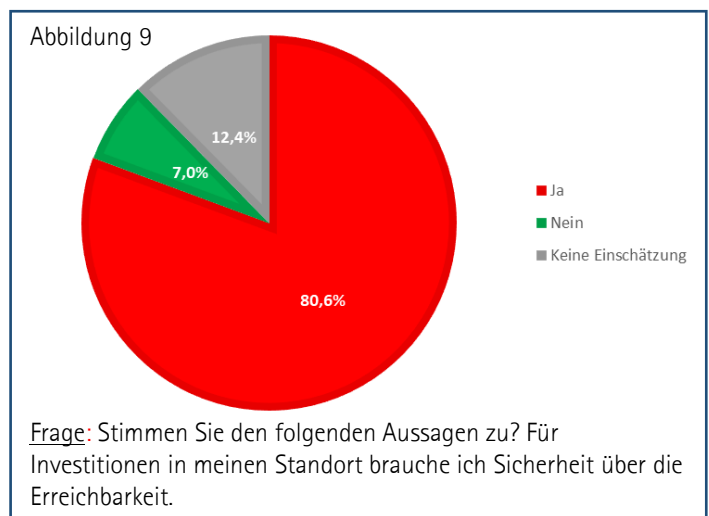
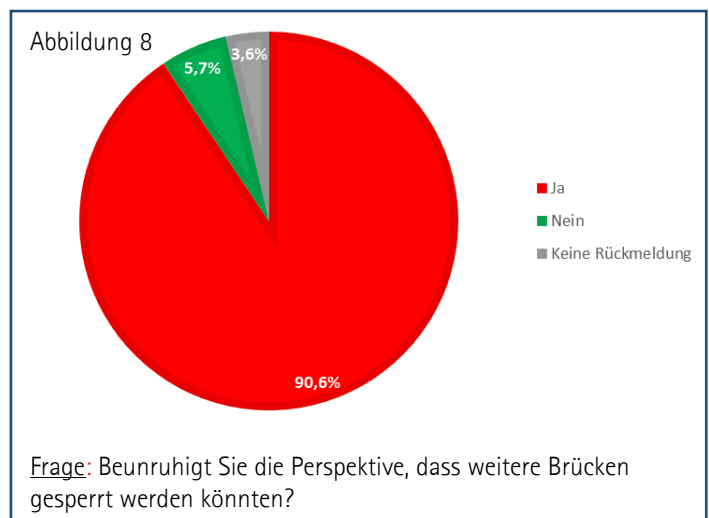
Sorge vor weiteren Sperrungen

Unternehmensbefragung zu den Auswirkungen der A 45-Sperrung.

Fazit: Die Sorge vor weiteren Sperrungen unter den befragten Unternehmen ist groß und beunruhigt einen Großteil der Unternehmen, die sich an der Umfrage beteiligt haben. Fehlende infrastrukturelle Verlässlichkeit ist für die Unternehmen ein deutliches Investitionshemmnis.

Das drohende Szenario weiterer Sperrungen von Brücken beunruhigt mit 90,6 % eine sehr hohe Anzahl der befragten Unternehmen. Diese Zahl verdeutlicht die große Sorge unter den Unternehmerinnen und Unternehmern vor weiteren einschneidenden infrastrukturellen Einschränkungen und Problemlagen, mit erheblichen negativen Auswirkungen auf die eigenen betrieblichen Tätigkeiten, Prozesse und Entwicklungen.

Vielmehr fordern die Unternehmen Sicherheit und Planungsverlässlichkeit bei der Erreichbarkeit als wichtige Voraussetzung für Investitionen in den Standort. Von den befragten Unternehmen der Umfrage nennen 80,6 % infrastrukturelle Sicherheit als bedeutende Entscheidungsgrundlage für kommende Investitionsmaßnahmen. Fehlende Verlässlichkeit in der Infrastruktur ist für die Unternehmen ein klares Investitionshemmnis.



Handlungsempfehlungen

Unternehmensbefragung zu den Auswirkungen der A 45-Sperrung.

Fazit: Die Wirtschaft hat wenig Verständnis für die langen Zeiträume und wünscht sich ein beschleunigtes Bauen und reduzierte Planungs- und Genehmigungsverfahren. Mehr Transparenz und Kommunikation könnte die Akzeptanz steigern.

77 Unternehmen haben die Möglichkeit genutzt, ohne Antwortvorgaben ihre Wünsche und Verbesserungsvorschläge zu formulieren. Die Auszüge aus den Zitaten stehen jeweils stellvertretend für weitere Aussagen zu diesem Aspekten.

Besonders häufig werden die langen Zeiträume für Planung und Bau kritisiert und eine deutliche Beschleunigung gefordert. „Das Allerwichtigste ist jetzt, dass die Arbeiten (...) priorisiert und forciert werden - ohne Wenn und Aber!“ „Tag und Nacht den Brückenneubau vorantreiben! Auch an den Wochenenden, und wo möglich, auch nachts arbeiten.“ Offenbar fehlt auch die Transparenz zu den Abläufen. „In anderen Ländern wäre jetzt schon die Brücke halb bzw. ganz fertig. Beispiel Genua oder die Art und Weise des Brückenbaus in China.“

Abbildung 10



Abbildung 10 clustert die 77 Rückmeldungen nach Schlagworten und Themengebieten. Besonders häufige Schlagworte sind größer abgebildet.

Handlungsempfehlungen

Unternehmensbefragung zu den Auswirkungen der A 45-Sperrung.

Fazit: Die Wirtschaft fordert eine stärkere Beachtung der Ausweichrouten und eine Verbesserung des Verkehrsfluss- sowie des Baustellenmanagements an. Förderangebote müssen überprüft werden

Die Antworten liefern auch konkrete Vorschläge: *„Als Stahlband NRW sollte man die Möglichkeit von Stahlbrücken prüfen. (...) Auf der Kalteiche oben gibt es zwei schöne blaue Beispiele.“* *„(...) Nicht der billigste sondern der schnellste bekommt den Zuschlag (und) Kostenkalkulation pro Bautag (unter Berücksichtigung der sekundären Kostenersparnis bei der Auftragserteilung.“* *„Man hätte versuchen sollen eine provisorische Auffahrt /Abfahrt zu bauen um die Umleitung so kurz wie möglich zu halten und nicht mehr als nötig die Anwohner zu belasten.“* *„Es muss einen besseren Austausch zwischen den Betroffenen und den Ausführenden geben. Außerdem müssen die Betroffenen besser informiert werden (...).“*

Ebenfalls werden häufig die Alternativrouten für den Güterverkehr kritisiert. *„Die Baustellen (Stadt, Kreis, Land und Bund) rund um die A45 müssen besser abgestimmt werden.“* *„(...) keine weiteren Baustellen etc. auf Ausweichstrecken, immer mehr Straßen-/Brückenabschnitte sind für den Lkw Verkehr gesperrt und somit werden die Nadelöze immer größer (...).“* *„Last- und Schwerlastkorridor, der regelmäßig und mit einfachen Genehmigungsmaßnahmen genutzt werden kann.“*

„Fördermittel (keine Kredite !!!!), Entlastung an anderer Stelle, z.B. über erstgemeinte Projekte zum Bürokratieabbau.“ *„Steuererminderungen/ - erlass, Mauterlass /- minderungen, Subventionierung von Diesel, Reifen usw.“* Auch die geschlossenen Fragen liefern Hinweise, dass die bestehenden Förderungen zu wenig bekannt sind und die Gewährung von Krediten nicht den Bedarf der Betriebe trifft.

Herausgeber:

Verkehrsverband Westfalen e.V.

Märkische Str. 120
44141 Dortmund
Tel.: (0231) 54 17-146
Fax: (0231) 54 17-195
www.verkehrsverband-westfalen.de

Ansprechpartner:

Stefan Peltzer
Tel.: 0231 5417-146
Fax: 0231 5417-341
E-Mail: s.peltzer@dortmund.ihk.de

Autoren:

Stefan Peltzer
Stefan Nickel
David Reinemann

Stand: Januar 2024

